

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Giswil

Weiserfläche: Talwald

Protokoll Zwischenbegehung 25.06.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2. Chronik (Ereignisse, Massnahmen).....	3
3. Aktueller Zustand und Veränderungen.....	4
4. Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	6
5. Diverses	6
6. Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	6

Beilagen

- ☒ Formular 1 ergänzt
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen 2020
- ☒ Fotodokumentation 2020
- ☐

Checkliste

- ☒ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt
- ☒ Protokoll der Begehung
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden

Verteiler:

André Halter, Korporation Giswil, Forst
Urs Hunziker, AWL
Adrian von Moos

1. Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung

Datum	Begehungen, Dokumentationen	Bemerkungen
10.10.2000	Einrichtung der Weiserfläche als Grundlage für die Planung des Integralprojektes IP Laui durch Adrian von Moos und Richard Gasser (Planer)	Abschätzung Massnahmen und Aufwand IP Laui
17.10.2007	Neueinrichtung der Weiserfläche durch André Halter (Revierförster), Urs Indergand (Kreisforstingenieur), Adrian von Moos (Begleiter Weiserflächen OW)	Zustand vor Holzschlag erfasst. Aufnahme in Weiserflächen-Netz Kanton Obwalden 2007
20.5.2008	Anzeichnung Holzschlag durch André Halter (Revierförster), Urs Indergand (Kreisforstingenieur)	Planung Holzschlag
16.10.2008	Zwischenbegehung nach Holzschlag André Halter, <u>Urs Indergand</u> , Adrian von Moos	Zustand nach Holzschlag protokolliert, siehe Zwischenbericht 2008
26.5.2010	Zwischenbegehung nach Holzschlag André Halter, <u>Roland Christen</u> , Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2010
27.7.2012	Zwischenbegehung (8.00-9.30 Uhr): André Halter, <u>Urs Hunziker</u> , Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2012
5.6.2014	Zwischenbegehung (14.00-15.45 Uhr): André Halter, <u>Urs Hunziker</u> , Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2014
29.5.2017	Zwischenbegehung (7.30-10.30 Uhr): Adrian von Moos, Reto della Torre und Hans Gurtner (Jäger)	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2017
19.6.2017	Wirkungsanalyse (8.00-14.30 Uhr): André Halter, Urs Hunziker, Eugen Gasser, Cyrill Kesseli, Adrian von Moos, Brächt Wasser, Lukas Glanzmann, Silvan von Rotz	Veränderungen protokolliert, siehe Protokoll und Formulare 2017
6.12.2019	GPS-Aufnahme der Eckpunkte und Fotostandorte durch Adrian von Moos	Neue Situationsskizze für Formular 1
25.6.2020	Zwischenbegehung (13.30-15.00 Uhr): André Halter, Silvan von Rotz, <u>Urs Hunziker</u> , Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2020

2. Chronik (Ereignisse, Massnahmen usw.)

Datum	Ereignisse, Massnahmen	Auswirkung
Juni/Juli 2008	Holzschlag Total 4 Seillinien im Gebiet südwestlich von Talalpeli mit gesamthaft 1'752 m ³ Holznutzung auf 7.3 ha (240 m ³ /ha). Davon 2 Seillinien im Bereich der Weiserfläche (Nutzung gemäss Anzeichnungsprotokoll 245 m ³ /ha). Ausgeführt durch Forst Giswil (Mobilseilkran K507 aufwärts auf Talstrasse, Baggerprozessor auf Absebkplatz). Aufwand 109.05 Fr/m ³ , Ertrag 67.55 Fr/m ³ , Verlust 41.50 Fr/m ³ Trotz Sommerholzerei keine Schäden!	Instabile Bäume entfernt, Hangkanten entlastet und Verjüngungsöffnungen geschaffen, auf restlicher Fläche durchforstet. Durchmesserklasse über 50 cm grösstenteils entfernt. Ziel: Stufigkeit. siehe Zwischenbericht 2008
Ab 2011	Wildruhegebiet mit Wegegebot	Weniger Störungen des Wildes im Winter
April 2012	Föhnsturm mit einzelnen Streuschäden in der Umgebung. Auf der Weiserfläche wurden 2 umgeworfene Fichten entfernt.	Unbedeutende Vergrösserung der Verjüngungsfläche
2016	Rutschung unterhalb Fotostandort 19-21	Erosion am unteren Rand der Weiserfläche
April 2017	Spätfröste	Vereinzelt erfrorene Blätter an jungen Buchen.
29. April 2017	Grosse Nassschneemenge	Keine Schäden
30.5.2017	Starkniederschlag / Gewitter Umliegende Bäche führten Hochwasser, Rotoosgraben stark ausgespült.	1 Fichte von Blitz getroffen, sonst auf Weiserfläche keine neuen Erosionsspuren und Rutschungen.
1. August 2017	Starker Gewittersturm	Keine Auswirkungen
Januar 2018	Stürme Burglind, Evi und Friderike: im oberen Teil 1 Windwurffichte (im Frühling entfernt), im unteren Teil 1 Windwurffichte ohne Massnahmen liegengelassen.	Keine Auswirkungen
Mai-Juli 2018	Extrem trocken	Im Moment noch keine Auswirkungen sichtbar
Frühling/Sommer 2019	Vereinzelt Buchdruckerbefall in Umgebung	auf Weiserfläche keine Auswirkungen
Sommer 2019	Sehr trocken	Im Moment noch keine Auswirkungen sichtbar
Winter 2019/2020	Zahlreiche Stürme: Im oberen Teil östliche des verbauten Grabens 3-4 Windwurffichten (im Frühling entfernt).	Kleinflächige Auflichtung des betroffenen Bereichs
Frühling 2020	Vereinzelt Buchdruckerbefall in Umgebung	auf Weiserfläche keine Auswirkungen

3. Aktueller Zustand und Veränderungen

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

Verbleibender Bestand

2020: Der verbleibende Bestand ist stabil. Die zahlreichen Stürme im Winter 2019/2020 haben „nur“ 3-4 Fichten im oberen Bereich geworfen, welche im Frühling entfernt wurden.

Verjüngung auf Öffnungen:

	Krautschicht	Ansamung 1-10 cm hoch	Anwuchs 10-40 cm	Aufwuchs > 50 cm
2020	Seit 2017 nur minimal verändert: An vernässten Stellen mit Kohldistel wird die Verjüngung verhindert. In Öffnungen 100-150 cm hohe Himbeere und vereinzelt Brombeere, an 2 Stellen Waldrebe, Verjüngung gewährleistet. Im Seitenlicht wenig Krautschicht.	Im Vergleich zu 2017 mehr neue Ta-Sämlinge: Viel Bu und BAh. Um Stöcke vereinzelt Fi und recht viele Ta-Sämlinge.	Seit 2017 nur minimal verändert: BAh zahlreich, meist verbissen. Bu vereinzelt in Gruppen. Fi und Ta vereinzelt und oft verbissen.	Seit 2017 weniger Eschen, übrige in der Höhe zugenommen, vor allem die Erlen am unteren Rand: Flächendeckend mit einzelnen Lücken (auf Asthaufen) Holunder, Weiden, Es, BAh, Bu 50-200 cm hoch, stark verbissen. Keine Ta! Unten Erlen 600-800 cm hoch (Foto 8). Von den ursprünglich zahlreich vorhandenen Eschen sind 80% verschwunden (Eschen-Triebwelke).

Verjüngung im Halbschatten unter Schirm:

Man würde erwarten, dass auf diesem Standort (18 Typischer Tannen-Buchenwald) Fi, Ta, Bu in grosser Zahl vorhanden wären, aber die Situation präsentiert sich weniger positiv.

2020:

Bu im Anwuchs und Aufwuchs zahlreich, im Aufwuchs stark verbissen.

Ah im Anwuchs zahlreich aber stark verbissen

Fi im Anwuchs vereinzelt. Aufwuchs sehr selten.

Ta zahlreiche Sämlinge, im Anwuchs vereinzelt und stark verbissen. Aufwuchs fehlt, Ta hat wenig Chance aufzukommen.

Vereinzelt vorhanden: Ulme, Birke teilweise stark verbissen.

Keimlings-Kontrollfläche 1x2 m, bei Fotostandort 24:

	2012 (Stk.)	2014 (Stk.)	2017 (Stk.)	2020 (Stk.)
Ta < 10cm	8	9	3	10
Ta 10-40 cm				
Ta 40-70 cm				
Fi < 10cm	1	1		
Fi 10-40 cm			1	1
Fi 40-70 cm				
Es < 10cm		2	6	7
Es 10-40 cm	1	1	2	1
Es 40-70 cm				
Ah < 10cm		2	7	6
Ah 10-40 cm	1	2	4	4
Ah 40-70 cm				
Bu < 10cm			14	
Bu 10-40 cm	2	3	1	
Bu 40-70 cm				
Total < 10cm	9	14	28	23
Total 10-40 cm	4	6	8	6
Total 40-70 cm				
Gesamttotal	13	20	36	29

Wild:

2020:

☐ Schaden tragbar ☐ problematisch ☒ untragbar ☐ nicht beurteilt

Bemerkungen:

Wildeinfluss (Rotwild Wintergäste und Standwild) verhindert Aufkommen Ta (Winteräsung) und Ah (Sommeräsung)! Ta wird im Anwuchs stark verbissen und fehlt im Aufwuchs. Die 2008 beobachtete Ta-Verjüngung (5-10 cm hoch) sowie die später beobachteten Sämlinge sind grösstenteils verschwunden.

Starker Verbiss an Ah und auch an der zahlreicher vorhandenen und damit weniger gefährdeten Bu.

Von den nur einzeln vorhandenen Ta-Stangen sind einige gefegt.

Wenn der Rotwildbestand (Wintergäste + Standwild) nicht reduziert wird, werden Tanne und Ahorn nur noch sehr vereinzelt aufkommen können.

Die Wildsituation wird neu auf dem Formular „Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen“ beurteilt (siehe Beilage).

Übriges:

Die Rutschfläche von ca. 2016 an der unteren Grenze der Weiserfläche ist zu rund 80% begrünt (ohne Massnahmen).

Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

2020:

- **Regulierung Wildbestand verstärken!**

4. Diverses

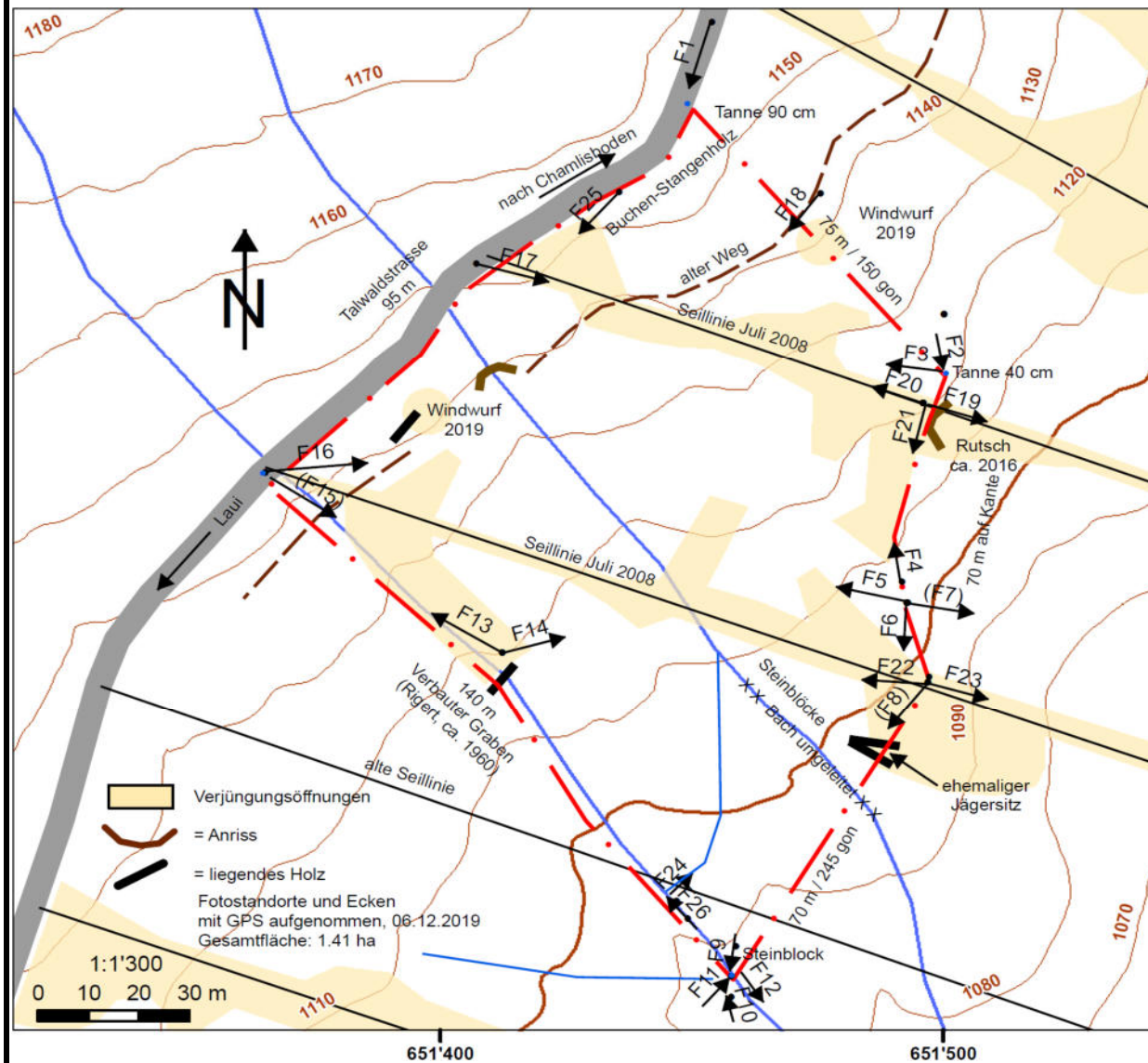
- Der 3-Jahres-Aufnahmeturnus sollte kann auf 4 Jahre erhöht werden.
- Der 2017 vorgesehene Kontrollzaun wurde auf der Weiserfläche Hinterbrenden erstellt (besser zugänglich, weniger Unterhaltsaufwand wegen weniger Schnee)

5. Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Mai 2024

Protokoll: Adrian von Moos, 26.06.2020

Gemeinde: Giswil	Ort: Talwald	Weiserfl. Nr.: 0	Fläche: 1.41 ha	Datum: 19.06.2017	BearbeiterIn: A. von Moos
Koordinaten: 651.450/188.340	Meereshöhe: 1120 m ü.M.	Hangneigung: 40%	Beilagen: Form. 2 3 4 5	Andere:	

Situationsskizze:

nachgeführt 26.06.2020

Waldfunktion(en):

Schutz bezüglich Rutschungen, Erosion und Murgängen im Einzugsgebiet kombiniert mit Schutz bezüglich Wildbach und Hochwasser. Potentieller Beitrag des Waldes gross.

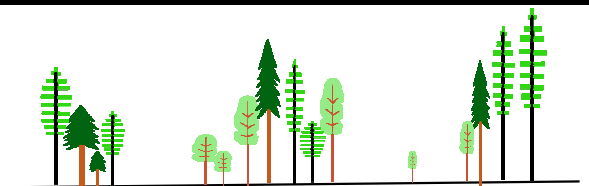
Zieltyp:

Rutschungsschutzwald im Tannen-Buchenwald der obermontanen Stufe
(E+K Nr. 18 Typischer Tannen-Buchenwald)

Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung)

Weiserfläche Talwald 2000 zur Projektierung des IP Giswiler Laui eingerichtet, 2007 überprüft und ins kantonale Weiserflächennetz aufgenommen. Holzschlag 2008 ausgeführt.

- Kann auch mit Seilkran-Nutzung die vorhandene reichhaltige Struktur erhalten werden?
- Leicht zugängliches Anschauungsobjekt im Einzugsgebiet der Giswiler Laui!

Bestandesbild: (Profilskizze, Kurzbeschreibung)

3 Durchmesserstufen vorhanden



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: **TALWALD GISWIL 2020**

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen		d. Tragbarkeit der Schäden *		
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m										
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.	tragbar	problematisch	untragbar
Fichte		X				X		X			X		X	
Tanne		X				X	X			X				X
übrige NH														
Ahorn	X			X			X				X			X
Esche*	X					X	X				X		X	
Buche	X			X			X				X	X		
übrige LH		X		X			X			X		X		

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

* Esche: 80% Ausfall wegen Eschen-Triebwelke

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Es wurde Rehlosung beobachtet. Dies deutet auf einen gewissen Rehbestand hin, der aber eher klein sein dürfte.

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Gamswildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Es wurde keine Gamslosung beobachtet. Dies deutet auf einen sehr kleinen Gamsbestand hin.

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rotwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☐

tragbar

☐

problematisch

☒

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Deutliche Spuren des Rotwildes (Fährten, Losung). Winterverbiss an Weissanne / Sommerverbiss an Ahorn + üb. Laubb. zeigt, dass Wintergäste + Standwild präsent sind. Von den nur einzeln vorhandenen Ta-Stangen sind einige gefegt.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Der Einfluss des Rotwildes ist gross.
Die winterliche Störung ist durch Wildruhezone minimiert.
Wenn der Rotwildbestand (Wintergäste + Standwild) nicht reduziert wird, werden Tanne und Ahorn nur noch sehr vereinzelt aufkommen können.

Ort / Datum: Giswil, 25.06.2020

NaiS-Bearbeiter:

A. von Moos, U. Hunziker, A. Halter, S. von Rotz

Dieses Formular ist einzusenden an: adrian.vonmoos@bluewin.ch zur Weiterleitung an AWL jeweils bis 10. April



Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbisspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

Foto 1

Die obere nordöstliche Ecke der Weiserfläche liegt am talseitigen Strassenrand oberhalb der markanten Weisstanne mit BHD 90 cm.



29.05.2017



25.06.2020

Foto 2

Fotostandort bei Buche. Richtungsänderung der östlichen Abgrenzung 75 m unterhalb der Talwaldstrasse bei Tanne Ø 40 cm. Von hier folgt die Abgrenzung der Hangkante in Richtung Süden.

**29.05.2017****25.06.2020**

Foto 3

Blick von Hangkante 75 m unter Talwaldstrasse bei Tanne Ø 40 cm Richtung Westen in Weiserfläche vor und nach Holzschlag vom Juni/Juli 2008.



29.5.2017



06.12.2019

Foto 4

Fotostandort bei morschem Stock auf Geländekante mit Pfahl markiert. Blick über Geländekante aufwärts Richtung Norden.



29.05.2017



25.06.2020

Foto 5

Fotostandort bei morschem Stock auf Geländekante mit Pfahl markiert. Blick hangaufwärts Richtung Westen.



29.05.2017



25.06.2020

Foto 6

Fotostandort bei morschem Stock auf Geländekante mit Pfahl markiert. Blick über Geländekante abwärts Richtung Süden.



29.05.2017



25.06.2020

Foto 7 (vor Holzschlag) nicht wiederholt → neu Foto 23

Fotostandort bei morschem Stock auf Geländekante mit Pfahl markiert. Blick hangabwärts Richtung Osten in Bestand ausserhalb der Weiserfläche.



26.10.2007



Foto 8 (vor Holzschlag) nicht wiederholt → neu Foto 23

Hier wurde eine Fichte Ø 50 cm, welche in der Anrisszone eines tiefgründigen Rutsches steht, gespalten.

26.10.2007

Foto 9

Untere südliche Ecke der Weiserfläche.



29.05.2017



25.06.2020

Foto 10

Untere südliche Ecke der Weiserfläche (rechts im Bild). Das unterspülte Ufer am „verbauten Graben“ deutet auf zeitweilig grosse Hochwasser hin. Der Graben wurde ca. 1960 von Forstunternehmer Rigert verbaut und bildet die westliche Abgrenzung der Weiserfläche.

**05.06.2014****25.06.2020**

Foto 11

Untere südliche Ecke der Weiserfläche.



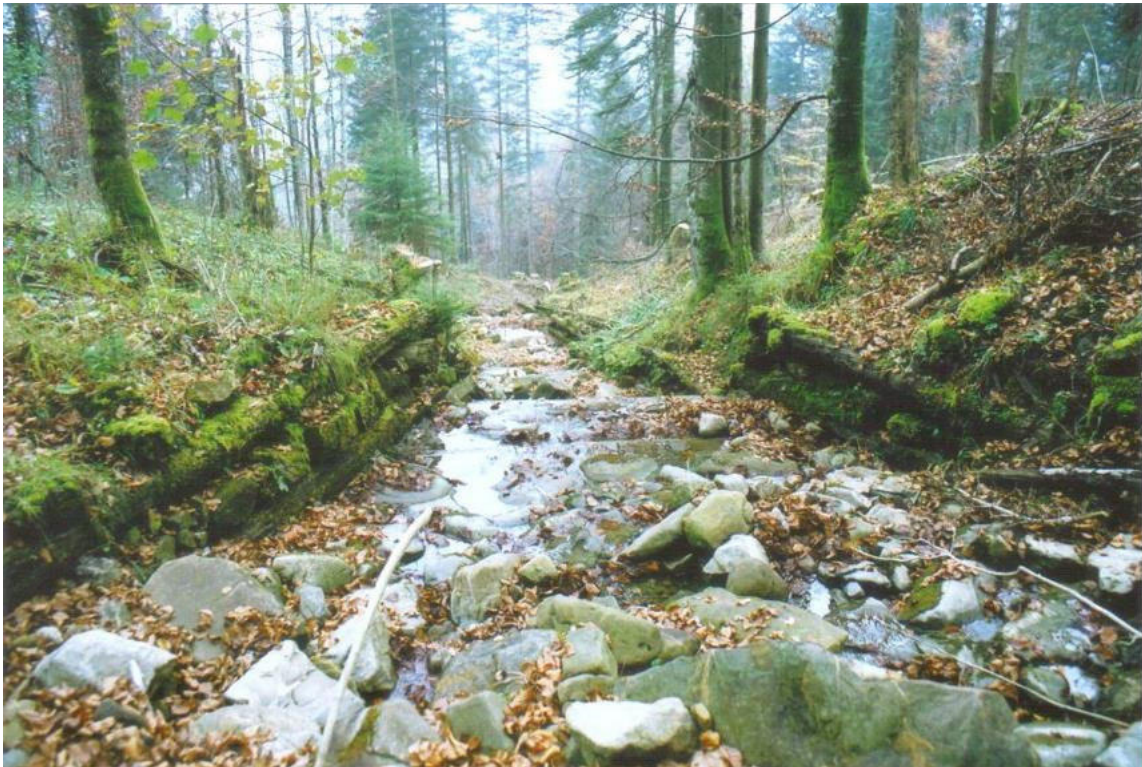
05.06.2014



25.06.2020

Foto 12

Blick von unterer südlicher Ecke bachabwärts.



26.10.2007 (vor Holzschlag)



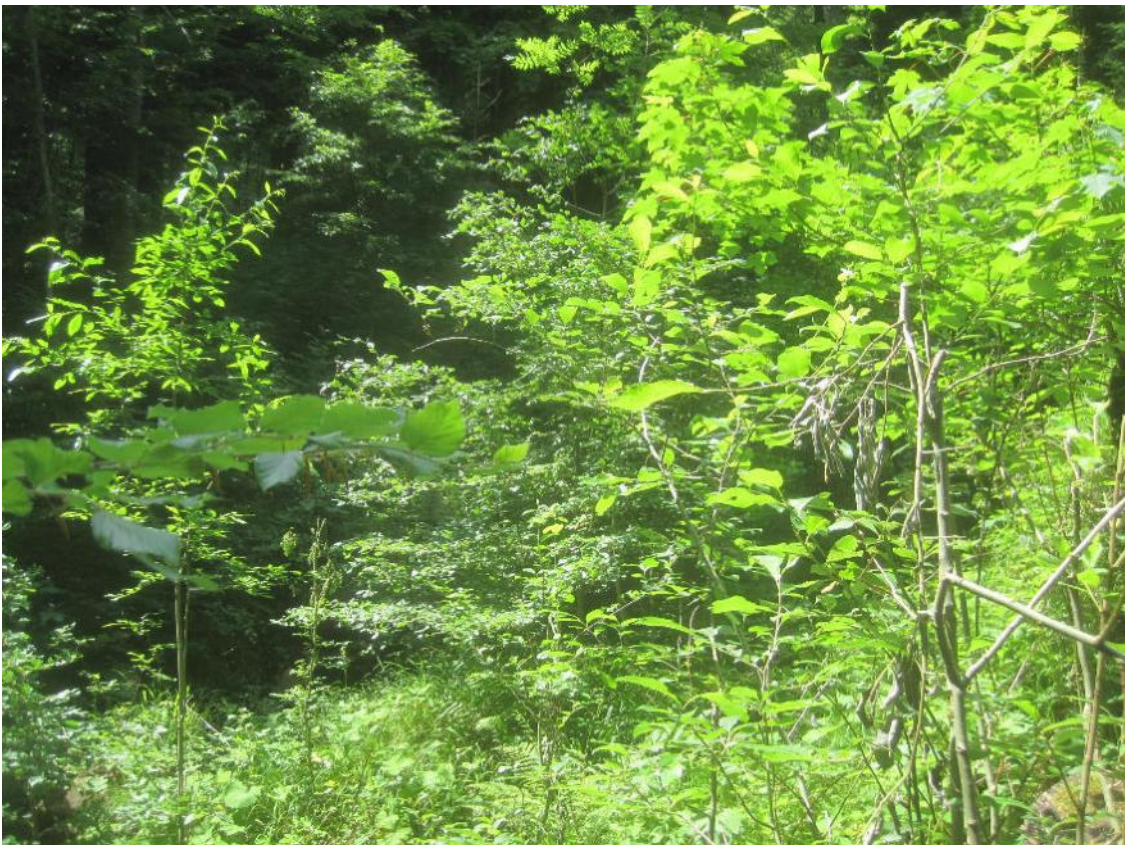
06.12.2019

Foto 13

Fotostandort 60 m unter Talwaldstrasse, neu bei Tanne BHD 15 cm. Blick bachaufwärts in den „verbauten Graben“, der die westliche Abgrenzung der Weiserfläche bildet.



26.10.2007 (vor Holzschlag)



25.06.2020

Foto 14

Fotostandort 60 m unter Talwaldstrasse, neu bei Tanne BHD 15 cm. Blick nach Nordosten in die Weiserfläche.



29.05.2017



25.06.2020



Bei Fotostandort 14
Verbiss an junger Fichte. 29.05.2017



Bei Fotostandort 14
Vereinzelt neue Fichtenverjüngung auf Moderholz und um Stöcke. 25.06.2020

Foto 15 (vor Holzschlag) nicht wiederholt → neu Foto 16

Die obere nordwestlich Ecke der Weiserfläche liegt am talseitigen Strassenrand beim Durchlassrohr des „verbauten Grabens“. Blick bachabwärts.



26.10.2007

Foto 16

Blick über die nordwestliche Ecke der Weiserfläche am „verbauten Graben“ in Richtung Osten durch die Seillinie 2008 hinunter.



29.05.2017



06.12.2019

Foto 17

Fotostandort auf der Talwaldstrasse beim ersten Graben, 50 m östlich des „verbauten Grabens“, in die Mitte der Weiserfläche hinunter.



26.10.2007 (vor Holzschlag)



25.06.2020

Foto 18

Fotostandort 30 m unterhalb Strasse. Blick nach Westen in Weiserfläche.



29.05.2017



25.06.2020 (Nahaufnahme von Weisstanne siehe nächste Seite)



Westlich von Fotostandort 18:

Weisstanne, die seit ein paar Jahren ein schönes Längenwachstum zeigt. 25.06.2020



Unterhalb Fotostandort 18 am Rand der Weiserfläche:
2 Windwurffichten vom Winter 2019/2020. 25.06.2020

Foto19

Fotostandort auf abgerundetem Stock. Blick durch Seillinie vom Juli 2008 abwärts.



29.05.2017



25.06.2020

Foto 20

Fotostandort auf abgerundetem Stock. Blick durch Seillinie vom Juli 2008 aufwärts.



29.05.2017



25.06.2020

Foto 21

Fotostandort auf abgerundetem Stock. Blick nach Süden über entlastete Hangkante.



05.06.2014



25.06.2020

Foto 22

Fotostandort auf Stock in Seillinie 2008 bei Ecke Weiserfläche. Blick nach Südwest.



06.08.2012



05.06.2014



25.06.2020 (Erlen 6-8 m hoch)

Foto 23

Fotostandort auf Stock in Seillinie 2008 bei Ecke Weiserfläche. Blick durch Seillinie 2008 abwärts.



06.08.2012



25.06.2020

Foto 24

Keimlings-Kontrollfläche (2m x 1m) oberhalb der unteren südlichen Ecke beim Einfluss des Seitengrabens.



06.08.2012



05.06.2014



29.05.2017



25.06.2020

Foto 25

Wie entwickelt sich der Asthaufen unterhalb der Strasse beim Ausstellplatz?



06.08.2012



25.06.2020



Alte Weisstanne mit neuem Toyota Landcruiser des Forstbetriebes Giswil, **05.06.2014**.